



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 4 (1934)**

501 (30.10.1934) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-265359](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-265359)



# Baden der Mustergau des Reiches

## Eine Fahrt mit den badischen Kreispropagandaleitern nach Pforzheim und Oeschelbronn — Rückhaltlose Anerkennung ihrer vorbildlichen Arbeit durch die Reichspropagandaleitung

Karlsruhe, 29. Okt. Der Wagen der Gau-propagandaleitung brummt durch den frühen Sonntagmorgen nach Ettlingen und hinauf zur Wilhelmshöhe, zu dem herrlich gelegenen Heim, das zur Zeit die badischen Kreispropagandaleiter zu einem mehrtägigen Kurs aufgenommen hat. Die freundliche Einladung des Vg. Schmid, des bisherigen Mitarbeiters und jetzigen Nachfolgers unseres nach Berlin berufenen Vg. Franz Moraller ermöglichte es uns, einen Tag im Hause der badischen Propagandisten zu verbringen. Auf dem Programm steht für heute eine Fahrt mit dem Omnibus nach Pforzheim, Besichtigung der dort ständigen Musterausstellung der Schmuckwarenindustrie, Fahrt nach Oeschelbronn und wieder zurück über Pforzheim nach Hirsau, Döbel, Herrenalshaus, Oeschelbronn, heim zur Wilhelmshöhe.

Nach dem Frühstück, an dem wir noch teilnahmen, folgt eine kurze Kritik des Tages, bei der der vortragende Parteigenosse ungeschont sagt, was ihm nicht gefallen hat. Oberster Grundsatz sämtlicher Aussprüche ist: Kein Blatt vor den Mund nehmen und frei von der Leber weg reden. Nur diese unbedingte Kameradschaftliche Offenheit schuf das Gefühl der Zusammengehörigkeit der in der Propaganda tätigen Parteigenossen.

Diese kameradschaftliche Zusammenarbeit war aber auch die Voraussetzung, ohne die niemals die Leistungen der badischen Propaganda erreicht worden wären, die bei den zuständigen Stellen der Reichsparteileitung wie der Reichsregierung rückhaltlose Anerkennung gefunden haben, und deren Bedeutung durch die Berufung von Vg. Moraller nach Berlin deutlich unterstrichen wurde.

Nach dem Frühstück und der Aussprache wird alles in zwei Omnibusse verpackt, die Dieselmotoren der Reichspolizisten springen an, die Fahrt beginnt. Hinunter nach Ettlingen geht's, nach Reichenbach hinaus. Herrliche Silber bietet der herrliche Wäldchen, der wie ein farbenfalter Teppich über der Landschaft ausgebreitet liegt. Spontan klingt ein Lied aus: Das schönste Land in Deutschlands Gauen, das ist mein badner Land.

An rascher Fahrt wird bald Pforzheim erreicht. Die Wagen parken auf dem Marktplatz, der hellvertretende Gaupropagandaleiter und Leiter der aktiven Propaganda, Vg. Nagel, läßt seine Mannen antreten, und in geschlossenem Zug geht's zur ständigen Musterausstellung der Schmuckwarenindustrie im Industriehaus.

### Die Diktierkarte der Goldstadt

Wie die Stellung Pforzheims als Herstellungsort geschmackvollen Schmuckes für die ganze Welt, so ist auch seine händliche Musterausstellung einmalig und einzigartig. Vornehm und repräsentativ bietet sie dem Besucher eine Uebersicht über eine riesige Auswahl der Gegenstände, die den Ruf Pforzheims in der Welt bewahren, und Zeugnis ablegen von der unverminderten Leistungsfähigkeit seiner arbeitssamen Bevölkerung.

Vor dem Rundgang durch die Ausstellung begrüßt Kreisleiter Fleg die Fahrtteilnehmer. Der Leiter der Musterausstellung, Vg. Weinbrenner, macht ausführliche Ausführungen aus der Geschichte der Ausstellung. Sie entspringt als Gemeinschaftswerk Pforzheimer Unternehmer nach dem Krieg, als die zum Teil persönlichen Bindungen der überwiegend exportorientierten Goldindustrie durch den Weltbrand zerstört oder unterbrochen waren. Hier in der Ausstellung sollte dem Einkäufer aus der ganzen Welt Gelegenheit geboten werden, seine Auswahl zu treffen, bzw. sich über die einzelnen hier ausstellenden Unternehmen zu unterrichten. Dem Institut wurde zu Beginn dieses Jahres auch eine deutsche Werbeabteilung angegliedert. Zur Zeit beherbergen die Räume des Industriehauses 380 Aussteller, deren überwiegende Mehrzahl ihren Sitz in Pforzheim hat.

Über 1100 Firmen der Goldwarenbranche befinden sich in Pforzheim, von denen rund die Hälfte Fertigfabrikate herstellt.

Bemerkenswert ist auch, daß der Einkauf von Fabrikeinrichtungen es ermöglichte, Pforzheim zu den größten Uhrenproduzenten zu machen, nachdem früher nur die Gehäuse dort hergestellt wurden.

Unter Führung des Pforzheimer Kreispropagandaleiters Red und des Vg. Weinbrenner beginnt dann

#### der Rundgang

durch die Ausstellung, die wunderbare Zeugnisse der Goldstadt vorzuweisen hat. Man glaubt angesichts dieser Kunstwerke gern, daß die Lehrzeit eines Facharbeiters sieben Jahre dauert und daß die Pforzheimer Schmuckkunst nur denkbar ist als Sippenkunst, die schon dem Kind die Handwerksdrücke, das Handwerkszeug und die Herstellungsmethoden in Fleisch und Blut übergehen läßt.

Nachdem sich das Auge an all dem Schönen satt gesehen hat, begibt sich der Kurs zum gemeinsamen Mittagessen in den Ratskeller. Vg. Stadtrat Ullrich begrüßt im Auftrag des verabschiedeten Oberbürgermeisters die Anwesenden. Zum Leidwesen des gesamten Kurzus verabschiedet sich Vg. Ringler von der Reichspropagandaleitung, da ihn dringende Geschäfte zwingen, die gastliche Wilhelmshöhe zu verlassen. Zu seinem Bedauern müßte er jetzt schon scheiden aus einer vorbildlichen kämpferischen Kameradschaft, die den Gau Baden zum Mustergau des Reiches

gemacht habe. Was dieses Zeugnis der Reichspropagandaleitung für unsere badischen Propagandisten und ihre verantwortlichen Leiter

## Das bauliche Denkmal des Nationalsozialismus

Bald wird wieder alles in die Omnibusse verladen, die Motoren singen wieder ihr Lied, und nach kurzer Fahrt sind wir in Oeschelbronn. Im Zentrum des Ortes gibt Vg. Ullrich nochmals einen Rückblick auf die ungeheure Brandkatastrophe, die das vorher unbekannt Dorf am 10. September 1933 fast vollständig in Schutt und Asche verwandelte. Als sich gleich nach dem Brand zahlreiche Interessenten einstellten, die sich einen möglichst großen Happen an Aufträgen sichern wollten, griff die nationalsozialistische Regierung ein und beauftragte eine aus dem Landrat, Regierungs-

baumeister Brunisch, Vg. Ullrich und drei Architekten bestehende Kommission, den Aufbau Oeschelbronn's zu leiten und zu überwachen.

Regierungsbaumeister Brunisch gibt dann eine Darstellung der Aufbauarbeiten und der umfangreichen Aufgaben, die die Kommission zu lösen hatte. Die Brandkatastrophe, die Oeschelbronn voriges Jahr heimsuchte und die so ungeheure Ausmaße annahm, war die dritte, von der das Dorf im Laufe der Zeiten betroffen wurde. Sie war nur möglich, weil man aus den Erfahrungen der Vergangenheit nichts

gelernt hatte. Immer hatte man die Gemeinde genau so eng und verschachtelt wiederaufgebaut und auf Brandmauern verzichtet.

Es war daher das erste Erfordernis, beim Wiederaufbau mehr Platz zwischen den einzelnen Anwesen zu lassen.

Dem wurde gründlich Rechnung getragen. Selbstverständlich kam man dadurch mit den alten Straßen und Bauplänen nicht aus, so daß neues Gelände bebaut werden mußte. Auf Wunsch des Reichsstatthalters wurden die Neubauten in dem alten in Baden heimischen Fachwerk erstellt.

Um die vom Unglück Betroffenen vor Ueberschuldung zu schützen, wurden auch die finanziellen Verhältnisse sowie die Anfertigung von Verträgen vereinheitlicht. Zum ersten Male wurde hier in Oeschelbronn die gesamte Planung von einer zentralen Stelle aus vorgenommen und der Wiederaufbau einheitlich durchgeführt. Daß diese Arbeit nicht zum Nachteil der Brandgeschädigten erfolgte, wird jedem klar, der Gelegenheit hat, die geräumigen, vorbildlichen Neubauten zu besichtigen, die ihren Bewohnern alle hygienischen Vorteile bieten, wie man sie sonst in dieser gleichmäßigen Verteilung auf dem Lande leider nicht antrifft. Dankbar erkennt der Redner an, daß diese ersprießliche Arbeit der Kommission nur möglich war unter der geschlossenen, dem Wohl der Allgemeinheit dienenden nationalsozialistischen Regierung.

Der anschließende Rundgang beschäftigte die Ausführenden der Kommissionsmitglieder in vollem Umfang. Durch eine herrliche Herbstlandschaft brachten uns dann die Wagen über Hirsau im Euztal hinauf nach dem Döbel, nach Herrenalshaus, wo die Teilnehmer sich zu einem Kameradschaftsabend vereinigten.

## Ein Aufreiß Dr. Ley's zur Sozialverfassung des Führers

Berlin, 29. Okt. Der Stadtleiter der D.D., Dr. Robert Ley, erläßt folgenden Aufruf:

Männer und Frauen der Deutschen Arbeitsfront!

Zubel und Freude herrscht in den Werkstätten, Fabriken und Kontoren. Der Führer hat den schaffenden Deutschen eine Sozialverfassung gegeben, wie sie die Geschichte und die Welt noch nie gesehen hat. Jeder von euch, Arbeiter und Arbeiterinnen, empfindet, daß in dieser Verfassung der Arbeit jedes Wort von der Vernunft diktiert und vom Herzen tief mitempfunden ist. Diese Verfassung hat nur wenige Paragraphen, im Gegensatz zu jenen des demokratischen Systems, und doch umreißt sie klar und eindeutig das gesamte soziale Leben des deutschen Menschen.

So wie Form und Inhalt grundverschieden von der Vergangenheit abweichend, so auch der Werdegang dieser neuen Verfassung. Früher

schmiedete man erst Paragraphen, und da hinein versuchte man das Leben des Volkes zu zwängen. Wir haben jedoch das Wort „organisieren“ richtig übersehen. Organisieren heißt wachsen lassen.

So ist das, was nun geworden ist, die Deutsche Arbeitsfront, aus eurem heißen Willen und eurem kämpferischen Drängen zur Gemeinschaft gewachsen.

Der Nationalsozialismus gab euch, Arbeiter und Arbeiterinnen, die Richtung und das Ziel, und ihr seid marschiert. Und heute, nach kaum 18 Monaten, steht

die Deutsche Arbeitsfront als die größte und stärkste Organisation

da, die die Welt je gesehen hat, und man kann von ihr sagen, daß sie den revolutionärsten Ausdruck nationalsozialistischen Willens darstellt. Das hat der Führer sanktioniert und segnet. Wir danken ihm und werden ihm zeigen, jeder an seinem Platz, daß er seine hohe Gabe nicht

an Unwürdige verschwendet hat. Denn Männer und Frauen der Deutschen Arbeitsfront, aus dieser Verfassung der Arbeit wird das, was ihr daraus macht. Die Leitender Verfassung ist nicht von ihren Feinden, sondern von ihren Freunden in Grund und Boden gerissen worden und so erhebt sich in dieser Stunde an euch schaffende Deutsche den dringenden Appell

Haltet Disziplin!

Euch Amtswalter der Deutschen Arbeitsfront mache ich dafür verantwortlich, daß mit dieser Verfassung des Führers sein sorgfältig umgegangen wird. Werde nicht übermütig, mißachtet die Worte nicht, die euch der Führer gegeben hat, sondern erobert euch, genau wie bisher, durch euren Fleiß und unermüdbare Opfer die Achtung derjenigen, die ihr zu betreten habt.

In Wäldchen werde ich zu jedem Abschnitt der Verordnung genaueste Ausführungsbestimmungen geben, und ich unterlasse jedem Amtswalter, von sich aus diese Verfassung willkürlich auszuliegen. Wir dürfen und wollen nicht, daß unsere Feinde, die Reaktion, die verhassten Liberalisten und Marxisten, aus einem falschen Uebermut unsererseits blühende Triumphe ziehen. Jeden Fehler werden sie genauestens registrieren und eines Tages vorlegen.

Bildung, solange die Arbeitsfront nicht anerkannt war, richteten solche Fehler nicht allzuviel Schaden an.

Jetzt jedoch, wo und der Führer durch seine Verordnung vor dem Volk und vor der Welt anerkannt, tragen wir damit eine ungeheure Verantwortung.

Denken sei sich jeder, selbst der letzte Blockwaller bewußt.

Deshalb haltet Disziplin, seid auf der Hut, laßt euch nicht aufheben und arbeitet genau so weiter wie bisher. Dem Führer jedoch wollen wir damit danken, daß er in einem Jahre von uns sagen soll: Sie haben meine Verfassung der Arbeit richtig verstanden und zum Segen des Volkes angewandt.

Heil Hitler!

gez. Dr. Robert Ley.

Hauptschriftleiter:

Dr. Wilhelm Rattmann

Chef vom Dienst: Wilhelm Kahl

Verantwortlich für Innenpolitik: Dr. W. Rattmann; für Außenpolitik: Kurt Gobel; für Wirtschaftspolitik: Wilhelm Kahl; für Kulturpolitik, Heilwesen und Religion: Emil Herberich; für Kommunal- und Bewegung: Oerm. Wöhrer; für Unpolitische: Dr. Emil Herberich; für Volkswirtschaft: Oerm. Wöhrer; für Sport: Dr. G. Herberich; für den Landbau: Max Kahl; sämtliche in Rom, Berlin, Weimar, Charlottenburg, Hans Graf Weidach, Berlin SW 68, Charlottenstr. 130. Radio- und Filmberichte verboten.

Sprechstunden der Schriftleitung: Täglich 16—17 Uhr (außer Samstag und Sonntag).

Safentkrenzbanner, Verlag G. m. b. H., Verlagsleiter: Kurt Göttsche, Weidach. Sprechstunden der Schriftleitung: 10.30—12 Uhr (außer Sonntag u. Sonntag). Fernsprechnr. für Verlag und Schriftleitung: 314 11, 314 38, 353 61 62. — Für den Anzeigenteil verantwortlich: Ernst Schmidt, Weidach.

Frühauflage A Weinheim . . . 20 000  
Frühauflage A Schwetzingen . . . 1 000  
Frühauflage A Weinheim . . . 1 000 — 22 000

Abendauflage A . . . 21 440  
Ausgabe B mit Anzeigen der Abendauflage A Weinheim . . . 13 202  
Ausgabe B Schwetzingen . . . 2 518  
Ausgabe B Weinheim . . . 1 746

38 968 D.-M. — 19 483  
Gesamt-D.-M. September 1934 — 41 495

Druck: Schmalz & Losinger, Abteilung Setzungsdruck

## Gömbös' zweite politische Reise

Nach Warschau nun Wien und Rom

Budapest, 29. Okt. (H-B.-Junk.) Der ungarische Ministerpräsident Gömbös wird, wie von amtlicher Seite mitgeteilt wird, Ende der Woche der italienischen Regierung einen Besuch abstatten. Auf der Hinreise wird Gömbös einen Tag in Wien weilen, um mit Bundeskanzler Schuschnigg wirtschaftliche Fragen, die Ungarn und Oesterreich betreffen, zu erörtern.

Anfang der Woche trifft der Ministerpräsident in Rom zu einem drei- bis vierstägigen Aufenthalt ein. Das Programm seines Aufenthalts ist bereits von Außenminister v. Ruffino in Rom mit Mussolini festgelegt worden.

Man erklärt hier, daß Gömbös mit Mussolini sämtliche die beiden Länder berührenden internationalen Fragen erörtern werde, jedoch weicht man näheren Mitteilungen über die tatsächlich zur Verhandlung gelangenden Fragen aus. In hiesigen diplomatischen Kreisen besteht der Eindruck, daß während des Besuches des Ministerpräsidenten in Rom in erster Linie die weitere Stellungnahme Italiens zu Ungarn und die Beziehungen Italiens zu den südosteuropäischen Mächten, besonders Südflawien, zur Sprache kommen werden.

## Der Erfolg der südflawischen Angriffe auf Oesterreich

Pertschewitschs Verhaftung amtlich bestätigt

Wien, 29. Okt. Die bereits gemeldete Inhaftnahme des Oberleutnants Pertschewitsch wird nunmehr amtlich bestätigt. Dazu wird gesagt: Weder die Hausdurchsuchung noch die Vernehmung haben irgendwelche belastende Momente ergeben.

Die der Regierung nachstehende „Reichspost“ schreibt dazu: Wie bisher, so werden sich auch diesmal die gegen ihn gerichteten Verdächtigungen als nichtig erweisen. Wenn die Sicherheitsbehörde gegen ihn eine Verhaftung getroffen hat, obgleich sie zur selben Zeit feststellt, daß gegen Pertschewitsch sich keinerlei belastende Momente ergeben haben, so kann dies nur vor aller Welt als der Beweis gelten, daß Oesterreich bis zur äußersten Grenze geht, wenn ein Verstoß in dem Verfolg eines Verbrechens begeht wird. In dem gleichen Maße hat aber Oesterreich auch darauf Wert zu legen, daß das Aushilfsrecht eines freien unabhängigen Staates für die Aufnahme ehrenhafter Ausländer nicht angetastet werden kann. Danach wird auch

zweifellos in diesem Falle gehandelt werden, unbekümmert um gedächliche Einschüchterungsversuche.

### Das ist für's Provokieren!

Das Urteil gegen die Danziger Sozialdemokraten

Danzig, 29. Okt. (H-B.-Junk.) Vor dem Danziger Schnellgericht fand am Montag die Verhandlung gegen die sechs sozialdemokratischen Führer statt, die am Sonntag wegen des Versuches, einen nicht angemeldeten Umzug zu veranstalten, sowie wegen Beleidigung der SA festgenommen worden waren. Der Schriftleiter der sozialdemokratischen „Volkstimme“, Thomas, der als Vorsitzender des Allgemeinen Arbeiter-, Turn- und Sportverbandes Danzig die Veranstaltung geleitet hatte, wurde zu zwei Monaten Gefängnis, der Angeklagte Lehke zu einem Monat und zwei Wochen Gefängnis verurteilt. Die anderen Angeklagten erhielten Gefängnisstrafen von vierzehn Tagen.

Jahrgang  
E  
Donald  
te, Wal  
ralen, W  
die künst  
Frühstück  
Nationale  
der Nation  
Donald  
tische  
Kana  
netzt  
die par  
waren am  
In sein  
der von d  
wurde, u  
das Werk  
hen Mittel  
Ehre, sein  
mehr gebie  
„Einige  
nung über  
ten. We  
wieder t  
sichtlich i  
vorlage üb  
MacDon  
auch Kur  
Rückung  
Gefahr  
Wir unfer  
auf ein M  
sind Gefah  
daß wir an  
gewesen, z  
nach der a  
gerade ins  
übereinstim  
Friedenslie  
wesen sind.  
kraft tief u  
wir diesen  
Auge blide  
Rettung de  
ich in Betr  
daß es für  
geschick des  
nach der an  
uns in d  
MacDona  
Mitarbeiter  
Mann und  
heit zu v  
sehen und  
die sie für  
des Ganzen  
im Aug  
Partei  
MacDona  
nationale  
großen P  
schritt  
Geheim  
Dem hochber  
Regierung  
der Führer  
70. Geburts  
sch

# Englands Parteiführer haben das Wort

## MacDonald, Baldwin und Simon sprechen zur politischen Lage

London, 29. Okt. Ministerpräsident MacDonald, der Führer der konservativen Partei, Baldwin, und der Vertreter der Liberalen, Minister Sir John Simon, legten die künftige Politik der Regierung auf einem Frühstück dar, das heute vom Ausschuss der Nationalen Arbeiterpartei den drei Führern in der Nationalen Regierung gegeben wurde. MacDonald hielt hierbei seine erste politische Rede seit seiner Rückkehr aus Kanada. Die in London weilenden Kabinettsmitglieder, die Unterstaatssekretäre und die parlamentarischen Einpeitscher waren anwesend.

In seiner Rede sagte der Ministerpräsident, der von den Gästen begeistert begrüßt wurde, u. a.: Man könne nicht leugnen, daß das Werk der Nationalen Regierung dem großen Mittelpunkt des britischen Reiches in seiner Ehre, seiner Achtung und seinem Ansehen mehr gedient habe, als je zuvor.

„Einige Leute sagten, daß ich Gesehe und Ordnung übertreten habe, um sie aufrechtzuerhalten. Wenn es nötig ist, werde ich es wieder tun.“ (Diese Bemerkung war offensichtlich eine Bezugnahme auf die Regierungsvorlage über „Ausbreitung zur Auslieferung“.)

MacDonald machte in diesem Zusammenhang auch kurze Bemerkungen über die Rüstungsfrage; er sagte: Wir laufen Gefahr. Wir sind Gefahren gelaufen, indem wir unsere Rüstungen und Verteidigungskräfte auf ein Mindestmaß herabsetzen ließen. Wir sind Gefahren gelaufen, um der Welt zu zeigen, daß wir aufrichtig sind. Wir sind in der Lage gewesen, zu einer internationalen Konferenz nach der anderen zu gehen und den Leuten gerade ins Auge zu sehen, die nicht mit uns übereinstimmten und nicht ganz so von der Friedensliebe erfüllt waren, wie wir es gewesen sind. Wir haben unsere Verteidigungskraft tief und tief herabsetzen lassen, damit wir diesen Völkern und diesen Nationen ins Auge blicken und einen großen Auftrieb zur Rettung des Friedens geben können. Soweit ich in Betracht komme, möchte ich jetzt sagen, daß es für uns nunmehr notwendig ist, angesichts des Beispiels, das uns eine Nation nach der anderen gibt, Schritte zu tun, um uns in der Welt zu schützen.

MacDonald fuhr fort, solange er und seine Mitarbeiter Gesehe machen könnten, die keinen Mann und keine Frau verhindern, die Freiheit zu verteidigen, würden sie nicht befehle sehen und davon absehen, die Schritte zu tun, die sie für notwendig erachten, um die Freiheit des Ganzen zu schützen. Das Land könne sich im Augenblick eine Rückkehr zur Parteipolitik nicht leisten.

MacDonald rief besonders die junge Generation zur Mitarbeit auf. Sie solle in der nationalen Regierung den Ausdruck einer großen Philosophie sozialen Fortschritts sehen. Stabilität und Orga-

nische Evolution seien die einzige Politik, die Regierung und Nation weiterbrächten. Der Klassenkampf sei ein Werk des Teufels.

Nach MacDonald sprach Baldwin. Was auch immer die Ansicht über die nationale Regierung im Innern sei — so sagte er — im Ausland steht sie hoch in Ansehen wegen des Auftrages, der ihr vom englischen Volk erteilt worden sei und wegen der Gemeinschaft, die hinter ihr stehe. Soweit England und seine Beziehungen in der Welt in Betracht kämen, sei die sicherste Gewähr des Friedens die soziale Stetigkeit und der Weiterbestand einer Regierung auf breiter Grundlage, die einsichtige Männer in sich vereine. Ich sehe, so

erklärte Baldwin, in der nahen Zukunft keine Aussicht für eine Rückkehr zu den Parteikämpfen von früher. Es müsse alles getan werden, um die Einheit aufrecht zu erhalten, die augenblicklich in der nationalen Regierung besteht. Das englische Volk müsse erneut überredet werden, die nationale Regierung mit einer weiteren Nachspanne zu betrauen.

Auch Sir John Simon erklärte, daß das System der politischen Zusammenarbeit fort-dauern müsse. Im Ausland bestünde kein Zweifel daran, daß die nationale Regierung für England gut gewesen sei. Das augenblickliche Zeitalter sei ein Zeitalter nicht des Zwistes, sondern der Zusammenarbeit.

### Der Luftschuh wirbt



Nach dem Fliegerangriff wird die Straße von den letzten Gastresten befreit. Ein Bild von den Übungen eines Entgasungstrupps.

## Im Zeichen traditioneller Freundschaft

### Ein Interview von Neuraths über das deutsch-argentinische Handelsabkommen

Berlin, 29. Okt. Reichsminister des Äußern, Freiherr von Neurath hat der Zeitung „Nacion“ aus Anlaß des neuen deutsch-argentinischen Abkommens über den Handels- und Zahlungsverkehr eine Unterredung gewährt, in der es u. a. heißt:

Der Abschluß des deutsch-argentinischen Abkommens über den Handels- und Zahlungsverkehr bietet mir eine willkommene Gelegenheit, erneut festzustellen, daß Deutschland stets großen Wert auf enge und ausgedehnte Handelsbeziehungen mit Argentinien gesetzt hat und auch für die Zukunft aufrichtig wünscht, daß in dieser Hinsicht keine Veränderung eintritt.

Nachdem Argentinien seine Handelspolitik während der letzten Jahre in neue Bahnen gelenkt und verschiedene Abkommen mit anderen Staaten, so u. a. auch mit England und Italien geschlossen hat, ist es mir eine besondere Freude, nunmehr zu wissen, daß es den deutschen und argentinischen Unterhändlern gelungen ist, zum Nutzen beider Länder handelspolitische Abmachungen auf neuer Grundlage zu treffen. Ich sehe in dieser Tatsache eine Festigung der alten traditionellen Freundschafts- und Handelsbeziehungen zwischen unseren Ländern.

In Argentinien scheint der wirtschaftliche Tiefstand bereits überwunden und hat einem lebhaften Konjunkturaufschwung im Wirtschaftsleben Platz gemacht.

Auf deutscher Seite ist durch die straffe Zusammenfassung aller wirtschaftlichen, politischen und völkischen Kräfte auf neuer Grundlage die Gewähr dafür geschaffen, daß sich die Initiative der deutschen Industrie und des deutschen Handels weitgehend

entfalten kann. Ich verkenne natürlich keineswegs, daß das neue Abkommen nicht alle Hoffnungen erfüllt, die auf beiden Seiten gehegt sein mögen.

Nichtbestowenlager bin ich überzeugt, daß das Abkommen im hohen Maße geeignet ist, die mengenmäßige Sicherstellung des Absatzes sonstiger wichtiger argentinischer Landesprodukte in Deutschland zu gewährleisten und umgekehrt den deutschen Industrieerzeugnissen in Argentinien einen Markt neu zu eröffnen. Außerdem sehe ich in der Tatsache, daß es gelungen ist, den Bezug argentinischer Landesprodukte und den Absatz deutscher Industrieerzeugnisse auf einer solchen Basis durchzuführen, die die zahlreichen Schwierigkeiten umgeht, die sich im Zahlungsverkehr zwischen so vielen Ländern heute ergeben, ein glückliches Zeichen für die praktische Wirksamkeit des Abkommens.

Und so glaube ich, daß beide Länder aus dem neuen Abkommen die Hoffnung herleiten dürfen, daß sich die deutsch-argentinischen Wirtschaftsbeziehungen in Zukunft zum Nutzen beider Völkswirtschaften immer enger gestalten werden.

### Chinesisch-türkische Gesandtschaften

Shanghai, 30. Okt. Auf Grund des am 4. April dieses Jahres abgeschlossenen chinesisch-türkischen Freundschaftsvertrages ist die Eröffnung von Gesandtschaften in Ankara und Hanking beschlossen worden.

### Ein deutsches Kulturinstitut in Japan

Tokio, 30. Okt. Am 3. November wird in Tokio ein deutsches Kulturinstitut eröffnet werden. Es ist geplant, die Eröffnungsreden im Rundfunk auch nach Deutschland zu übertragen.

### Heute vor 20 Jahren

#### SMS „Emden“

Kopenhagen: Nach einer amtlichen Petersburger Meldung aus Tokio wurde der russische Kreuzer „Semtschug“ und ein französischer Torpedojäger auf der See von Puljo Pinang durch Torpedoschiffe des Kreuzers „Emden“ zum Sinken gebracht. Der Kreuzer hatte sich durch Anbringung eines vierten falschen Schornsteins unkenntlich gemacht und konnte sich auf diese Weise den vernichteten Schiffen unerkannt nähern.

#### Zum Beginn des russisch-türkischen Krieges

Die amtliche Mitteilung der türkischen Regierung lautet:

„Während ein kleiner Teil der ottomanischen Flotte am 28. Oktober im Schwarzen Meere Übungen vornahm, eröffnete die russische Flotte, nachdem sie längere Zeit den Übungen gefolgt war und sie zu zerstören versucht hatte, am Donnerstag die Feindseligkeiten, indem sie die ottomanischen Schiffe angriff.“

Im Verlaufe des sich nunmehr entspinrenden Kampfes gelang es unserer Flotte durch die Gnade des Allmächtigen, den Minendampfer „Prut“, der eine Wasserverdrängung von 5000 Tonnen hatte und ungefähr 700 Minen trug, zu versenken, einem der russischen Torpedoboote schwere Beschädigungen beizubringen und einen Kohlendampfer zu kapern. Ein vom türkischen Torpedoboot „Hairet Rikie“ abgeschossener Torpedo hat den russischen Torpedojäger „Rubanez“ (1100 Tonnen) versenkt, und ein anderer von einem türkischen Torpedoboot abgeschossener Torpedo hat einem anderen russischen Küstenwachtschiff sehr schweren Schaden zugefügt.

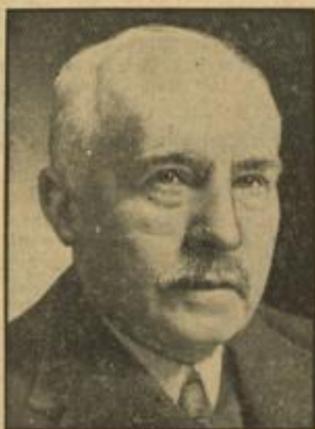
Drei russische Offiziere und 72 Matrosen wurden von den Unseren gerettet, und da sie zur Bemannung der versenkten und zerstörten Schiffe gehörten, gefangen genommen.

Die kaiserliche (türkische) Flotte hat durch die Gnade Gottes keinerlei Schaden erlitten, und der Kampf geht günstig für unsere Flotte weiter.

Die kaiserliche Regierung wird ohne Zweifel mit äußerstem Nachdruck gegen diese feindliche Handlung Einspruch erheben, die von der russischen Flotte gegen einen geringfügigen Teil unserer Flotte unternommen worden ist.

Konstantinopel: Ein amtliches Communiqué besagt: Aus Aussagen von gefangenen russischen Matrosen und aus der Anwesenheit eines Minenlegers bei der russischen Flotte geht hervor, daß sie die Absicht hatte, den Eingang zum Bosphorus durch Minen zu sperren, um die türkische Flotte, die durch diese Minensperre in zwei Teile getrennt worden wäre, vollständig zu vernichten. In der Annahme, daß sie hierdurch der Gefahr eines Ueberfalles ausgesetzt sein würde und in der Voraussetzung, daß die Russen die Feindseligkeiten ohne vorhergegangene Kriegserklärung eröffnen hätten, machte sich die türkische Flotte an die Verfolgung der russischen und zersprengte sie. Sie bombardierte Sebastopol, zerstörte im Hafen Noworossisk 50 Petroleum-Depot, 14 Militärtransportschiffe, sowie mehrere Getreidemagazine und die Station für drahtlose Telegraphie. Ein Kreuzer wurde in den Grund geböhrt, ein anderer russischer Kreuzer schwer beschädigt, der gleichfalls gesunken sein dürfte. Auch ein Schiff der russischen freiwilligen Flotte ist gesunken. In Odessa und Sebastopol sind 5 Petroleumbehälter durch unser Feuer vernichtet worden.

### Geheimrat Dr. Wiegand erhält den Adlerschild



Dem hochverdienten deutschen Archäologen, Geh. Regierungsrat Dr. Theodor Wiegand, verlieh der Führer und Reichskanzler anlässlich seines 70. Geburtstages am 30. Oktober den Adlerschild des Deutschen Reiches.

**Spartag! Was ist der Sinn des Sparens? — Vorsorge für die Zukunft.**  
**Eine besonders zweckmäßige Form des Sparens ist die Lebensversicherung.**  
**Sie sichert Ihnen ein sorgloses Alter und beschirmt Ihre Familie im Falle Ihres vorzeitigen Todes. Sie hilft Ihnen, regelmäßig zu sparen.**

Gemeinschaft zur Pflege des Lebensversicherungsgedankens

# 1 Lokales: MANNHEIM

## Daten für den 30. Oktober 1934

- 1864 Wiener Friede. Dänemark tritt Schleswig-Holstein und Lauenburg an Österreich und Preußen ab.
  - 1868 Der Maler Angelo Jank in München geb.
  - 1910 Henri Dunant, der Begründer des Roten Kreuzes, zu Heiden in der Schweiz gest. (geb. 1828.)
  - 1923 Die Türkei wird Republik. Mustafa Kemal Pascha ist Präsident.
  - 1933 Eröffnung des Werberats der deutschen Wirtschaft.
- Sonnenaufgang 7.17 Uhr, Sonnenuntergang 17.00 Uhr. — Mondaufgang 23.25 Uhr, Monduntergang 14.05 Uhr.

**Fahrinne wird ausgebaggert.** Die Fahrinne des Rheins wird von der Mündung an aufwärts gegen den Industriehafen zu vertieft, nachdem sich besonders in der Nähe der Sandhofer Fähre größere Mengen Schlamm abgelagert haben, die die Schifffahrt sehr erschweren. Jetzt, bei dem niedrigen Wasserstand, besteht nur noch eine schmale Fahrinne, die genau eingehalten werden muß, wenn die Schiffe nicht auf Grund geraten sollen.

**Neuer Gehweg auf dem Lugenberg.** Eine wesentliche Verbesserung der Verkehrsverhältnisse in der Lugenbergstraße, die eine Verlängerung der jetzt im Umbau begriffenen Lugenbergauffahrt bildet, ist durchgeführt worden. Bisher lag das nach Waldbhof führende Straßenbahngleis direkt neben dem Gehwegrand, so daß sich der Fahrzeugverkehr in der Richtung nach Waldbhof auf den Straßenbahnschienen abwickeln mußte. Nachdem aber längs der Eisenbahnschienen noch etwas Platz war, hat man von dem Gleiskörper 150 Meter Gelände weggenommen und zwischen der Hafendammstraße und der Riedstraße das Gelände der Reichsbahn um 150 Meter zurückverlegt. Dadurch wurde Platz für einen neuen Gehweg gewonnen, was gleichzeitig die Anlage einer besonderen Fahrbahn für Fahrzeuge zwischen Gehweg und Straßenbahnschienen ermöglichte. Die Umbauarbeiten, die kurz vor dem Abschluß stehen, werden sich aber für den Verkehr erst richtig auswirken können, wenn die Umgestaltung der Lugenbergauffahrt vollendet ist.

**Kraniche fliegen über die Stadt.** Nachdem erst vor wenigen Tagen ein Zug Kraniche über die Stadt hinweggeflogen ist, wurden gestern abend kurz nach Einbruch der Dunkelheit wieder Kranichschreie aus der Luft vernnehmbar. Die trompetenartigen Rufe, die diese auf ihrem Flug in ihr Winterquartier befindlichen Vögel ausstießen, erregten besondere Aufmerksamkeit, und viele Volksgenossen konnten sich nicht erklären, woher diese seltsamen Schreie stammten. Die Kranichzüge dürfen als ein Zeichen dafür gewertet werden, daß wir mit einem frühen und strengen Winter zu rechnen haben.

**Das erste Dalbergstraße-Haus unter Dach.** Die Verwirklichung der Dalbergstraße macht ungeschulte Fortschritte, denn der erste Wohnblock an der nördlichen Ecke ist bereits unter Dach gebracht. Das Bild von der Baustelle, das wir am vergangenen Donnerstag veröffentlichten, zeigte noch das rohe Dachgebälk, und schon konnten die Dachbeder ihr Werk vollenden. Der riesige Gebäu mit seiner gewölbten Front macht einen imposanten Eindruck, zumal er in klaren Linien gehalten ist und eine solche Gestaltung erfahren hat, daß er das Straßenbild im günstigen Sinne beeinflusst. Gleich neben dem Neubau wird ebenfalls mit Hochdruck gearbeitet, um die Lücke zwischen diesem Gebäu und den bereits zurückliegend erbauten Häusern auszufüllen. Die Grundmauern sind auch hier schon erstellt, und es wird nicht mehr lange dauern, bis die Mauern in die Höhe wachsen.

**Nationaltheater Mannheim.** Erwin Guido Kolbenhefer, der Dichter des Schauspiel „Gregor und Heinrich“, wird morgen in Mannheim sein und der Aufführung seines Stückes im Nationaltheater beiwohnen. — Verbis Oper „Ein Waschenball“ wird nach fünfjähriger Pause am Sonntag, 4. November, wieder in den Spielplan aufgenommen. Die Neuinszenierung befragt Dr. Richard Hein. Die musikalische Leitung hat Dr. Ernst Gremer.

## Winterhilfswerk des deutschen Volkes 1934/35

**Kartoffelausgabe am Dienstag, 30. Oktober 1934** für die zum Winterhilfswerk 1934/35 gemeindeten Bedürftigen der Gruppen

- A (mit Familien mit 8 und mehr Personen)
  - B (Familien mit 6 und 7 Personen)
  - C (Familien mit 4 und 5 Personen)
- für die Ortsgruppen: Deutsches Gd., Friedrichsbad, Humboldt, Jungbusch, Lindendof, Riedstraße, St. Leonhards, St. Pauli, Rheinort, Schwelingerstadt, Strodmatt.
- Die oben aufgeführten Bedürftigen haben die zugeordneten Kartoffeln in der Gutsjahr-Hendelhalle, Vertheilungstrasse 31/33 in der Zeit von halb 9 Uhr bis halb 4 Uhr sofort abzuholen. Die Kartoffelgutscheine sind vorher bei der für den Wohnbezirk zuständigen NSD-Zellen gegen Entrichtung der Anerkennungsgebühr — pro Zentner 30 Pf. — in Empfang zu nehmen.

## Wenn die Blätter fallen . . .



Das große Sterben in der Natur hat begonnen — und fleißige Hände regen sich, die Spuren der Vernichtung auf Straßen und Plätzen zu entfernen. Photo: Schreiermann

## Zehn Gebote zum Nationalen Spartag am 30. Oktober

1. Bedenke, Volksgenosse, daß Sparen nicht nur Menschenpflicht, sondern auch Bürgerpflicht ist, und daß jeder mit seiner Kraft dem ganzen Volke dienen muß.
2. Bedenke, daß alle Werke der Kultur, deren du dich erfreust, nur die Ergebnisse des Fleißes und der Sparsamkeit der Vorfahren sind.
3. Bedenke, daß durch Fleiß und Sparsamkeit die Vorfahren auf dürftigem Boden wohlhabend wurden und ein starkes Reich schufen, und daß unser Volk nur auf gleichem Wege wieder hochkommen kann.
4. Glaube an den sicheren Erfolg deutschen Fleißes, deutschen Könnens und deutscher Sparsamkeit; habe volles Vertrauen zur deutschen Wirtschaft und verbreite diesen Glauben.
5. Verstecke deinen Sparfroschen nicht ängstlich zu Hause im Strumpf oder Kasten, wo sie ihren Zweck verfehlen und gefährdet sind, sondern bringe sie zur Sparkasse, zur Bank und zur Lebensversicherung, damit das Geld seiner Bestimmung gemäß der gesamten Wirtschaft und deinem eigenen Fortkommen dient.
6. Sage allen Volksgenossen, die ihr Geld zu Hause verstecken, daß sie Schädlinge der deutschen Wirtschaft sind, die das tägliche Brot verteuern helfen und am Arbeitsmangel schuldhaftig machen.
7. Erziehe deine Kinder zur echten rechten Sparsamkeit: schenke ihnen frühzeitig eine Sparsbüchse, ein Spardbuch oder eine Aussteuerversicherung.
8. Lege dir selbst alsbald ein Spardbuch an und schließe rechtzeitig eine Lebensversicherung ab, damit du sorgenfrei in die Zukunft leben und arbeiten kannst, auf daß es dir im Alter wohlgehe und deine Familie nicht in Not gerate, wenn du nicht mehr für sie wirken kannst.
9. Beherzige die alten deutschen Sprichwörter: „Spare in der Zeit, dann hast du in der Not“; und „Freunde in der Not, gehen hundert auf ein Lot“.
10. Verwechsele Sparen nie mit Geizen — es sind zwei grundverschiedene Dinge.

## Künstliche Inseln auf dem Ozean Ein interessanter Planetariumsabend für Erwerbslose

Im vollbesetzten Planetarium fand am Samstagabend wieder eine Veranstaltung für Erwerbslose statt, die vollen Anklang gefunden hat. Prof. Feuerstein hielt einen Kurzvortrag über: „Deutsche Schiffe als Flugzeuginseln auf dem Ozean“. Der Vortragende führte aus, daß Deutschland jetzt zwei Schiffe auf dem Ozean als schwimmende Flugzeugstützpunkte stationiert hat. Es hat damit einen großen Vorsprung in der Postbeförderung für die Strecke nach Südamerika erreicht, da die schnellen Dornierwale die Strecke in 3½ Tagen bewältigen, während man früher per Dampfer mindestens zehn Tage gebraucht hat. Diese Leistung hat unser Ansehen gewaltig gesteigert. Etwas, was früher als fantastisch galt, ist heute Wirklichkeit geworden. Mitten auf dem Ozean befindet sich eine Insel, auf der die Flugzeuge neuen Betriebsstoff tanken können. Eine Katapultanlage schießt die Flugzeuge wieder in ihr Element zurück. Ebenso gibt es auf dieser schwimmenden Insel eine Wetterstation, die wertvolle Nachrichten für den Wetterbericht liefert. Die Vorführung des Ufa-Tonfilmes: „F. P. I. antwortet nicht“ mit Hans Albers gab einen Einblick in technische Einzelheiten einer solchen schwimmenden Insel, verbunden mit einer spannenden Handlung. Umrahmt wurden die Darbietungen von verschiedenen Musikstücken. Der Abend war ein voller Erfolg. Eine Wiederholung findet

am Dienstag statt, damit alle, die keine Karten mehr erhalten konnten, Gelegenheit haben, sich diesen Film anzusehen.

## Tagung der Gold- und Silberschmiede

Die erste Tagung der Gold- und Silberschmiede-Genossenschaft Mannheim, Heidelberg, Worms, fand im Restaurant Braukübel, am Godelsmarkt statt. Obermeister Wilhelm Braun eröffnete die Sitzung, begrüßte die Kollegen und besonders den Handwerkskammer-Vertreter Pg. Dr. Köttinger. Pg. Dr. Köttinger gab in längerem Referat zu den Richtlinien und Satzungen eingehende Erläuterungen und ermahnte die Kollegen zur treuen Mitarbeit zum Wohle des Handwerksstandes. Obermeister Wilhelm Braun gab die Namen der von ihm ernannten Innungsbeiräte bekannt und brachte zum Ausdruck, daß durch kameradschaftliches und sachliches Zusammenarbeiten dem Gewerbe am besten gedient sei. Die sehr anregend und würdig verlaufene erste Sitzung wurde mit einem „Zug Heil“ auf unseren Führer geschlossen.

## Marktvereinigung für Schlachtvieh-Verwertung am Großmarkt Mannheim

Im Zuge der Marktregelung ist es unumgänglich, daß das bisherige System der Auktionsverwertung der Käufer und Verkäufer durch die Agenten und Händler im Rahmen der Marktordnung seine Existenzberechtigung verliert. Aus diesem Grunde wird ab sofort darauf hingewiesen, daß sämtliche Käufe sofort bezahlt werden. Agenten und Händler dürfen nicht mehr der Bankier des Anlieferers und des Käufers sein. In der Uebergangszeit hat der bisher schwache Käufer dafür Sorge zu tragen, daß er seine Verbindlichkeiten bei den Agenten und Händlern zur Abdeckung bringt und sich eine Finanzierungsstelle schafft, damit er dann die geforderten Bestimmungen erfüllen kann. Die Zahlungsgeschäfte sind über die Bayerische Hypothek- und Wechselbank, Zweigstelle Schlachthof-Mannheim, zu leisten. Die Käufer müssen sich darüber im Klaren sein, daß sie für den jeweiligen Markt über die erforderlichen Mittel verfügen, um der Begehrung des angekauften Viehes nachkommen zu können. Vor Begehrung des gekauften Viehes muß der Käufer dem Agenten durch die Bank den Nachweis erbringen, daß der Gegenwert für den getätigten Verkauf bei der Bank sicher gestellt ist.

## Die Mannheimer Schreiner-Zunftlade



die aus dem Jahre 1850 stammt und seitler in Verlust geraten war. Sie ist etwa 60 Zentimeter hoch und aus Buchenholz gefertigt. In ihrem hochpolierten Zustand macht sie einen lobenswerten Eindruck, ein Beweis, daß unsere Handwerker auch vor 104 Jahren schon sehr respektable Arbeit leisteten. Auf acht Säulen ruht eine Truhe, in der Dokumente aus dem Jahre 1850 bis zum heutigen Tage ruhen. Die Zunftlade der Mannheimer Schreinerhandwerker wurde durch Innungsoberrichter Georg Schmitt, Mannheim, wieder aufgefunden. Sie wird künftig die Geschäftsräume der Mannheimer Schreinerinnung zieren.

## Rundfunk-Programm für Dienstag, 30. Oktober

- Reichsfender Stuttgart: 7.00 Frühkonzert, 10.00 Nachrichten, 10.45 Kammermusik, 11.15 Rundfunkkonzert, 11.45 Wetterbericht, 12.00 Mittagskonzert des Philharmonischen Orchesters, 13.15 Ein Tag und Nacht (Schallplattenkonzert), 15.30 Kinderkonzert, 16.00 Nachmittagskonzert des kleinen Symphonischen Orchesters, 18.30 Operettenkonzert: das Philharmonische Orchester, 20.00 Nachrichten, 20.10 Tonfilm: Dünner Tanzabend mit landlichen Szenen, 20.30 Orchesterkonzert des Rundfunkorchesters, 22.30 Ein Ständchen in der Nacht (Schallplatten), 23.00 Tonmusik der Philharmonie, 24.00 Nachtmusik: virtuose Klavierstücke.
- Reichsfender München: 7.00 Frühkonzert, 11.30 Schallplatten mit Gesangsbeiträgen, 12.00 Mittagskonzert auf Schallplatten, 13.25 Deutsche Wälder, 14.30 Konzertstunde, 14.50 Stunde der Frau, 15.30 Feststunde, 16.00 Selbstkonzert, 18.30 Vom Wasser (Schallplatten), 20.00 Nachrichten, 20.35 Abendkonzert des Rundfunkorchesters, 23.00 Auslandskonzert Tokio-Berlin.
- Deutschlandsfender: 6.35 Frühkonzert, 10.00 Rechte Nachrichten, 10.45 Frühlicher Kinderkonzert, 12.00 Mittagskonzert, 13.00 Aus romantischen Opern (Schallplatten), 13.15 für die Frau, 16.00 Bescherung, 17.30 Im Bogenlichter, 18.00 Jugendkonzert, 19.30 Ein bißchen tanzen, 20.10 Tonfilm, 23.00 Austauschkonzert Tokio-Berlin.

Die Kraft zum Kampf gegen Alltag und Sorge gibt dir deine Seele. Gib du ihr, was sie braucht, nimm Teil an den Darbietungen deutscher Kunst.

Die NS-Kulturgemeinde in der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“.

Eine Z...  
Durch Reichsf...  
tober 193...  
zu der D...  
der Stimm...  
Aus di...  
den 30. O...  
genfand de...  
reit. Es...  
Arbeitsfr...  
Es wir...  
und verlic...  
De u...  
in Ma...  
NB: U...  
häft. Ein...  
triebshel...  
schen Arbe...  
Doppel...  
Hochzeit...  
schäftsjub...  
Herr Wil...  
Sophie...  
Friedrich...  
Im St...  
Hochzeit...  
Theodor...  
mine, geb...  
TKR...  
Einführung...  
Chnook...  
Auhert ger...  
das nicht...  
Schmitt...  
Einführung...  
Möglichkeit...  
Bodren zu...  
Das von der...  
mit der Ban...  
deutschen...  
System soll...  
die Kosten...  
und Sparma...  
Fälligen der...  
Später für...  
die angeleg...  
dieses Insti...  
der Berechn...  
RG eine and...  
für die Spar...  
Stelle ist gr...  
und von dem...  
leben und du...  
zu entwerfen...  
Die Sparfrie...  
da sie den...  
stellen. Im...  
Die Sparfrie...  
wird nur in...  
so daß die...  
erhöht. Die...  
grundständig...  
Urt...  
Bei Anstalt...  
trag schon fr...  
Reisepare...  
oder Bank...  
so werden...  
gegen Spar...  
Sparfrie. Ein...  
Anbetracht...  
durchführen...  
einem Samm...  
durch Freude...  
Biligung der...  
Reichsantr...  
der NS-Geme...  
Zeitschmer...  
Genossensch...  
Mitteln ma...  
Jahlung von...  
betrag von...  
Kannheim...  
Mannheim...  
Hole...  
Die Anstalt...  
ist höchst...  
dung hat unter...  
Fahrt na...  
Weidlich...  
31. Oktober...  
mehr verlässl...

MARCHIVUM



Baden

Junge von der Transmission getötet

Berthelm, 29. Okt. In Rembach wurde beim Zerschneiden der zwölfjährige August Hörner von der Transmission erlegt. Der Junge wurde gegen die Mauer geschleudert und infolge Verblutung der Schädelwunde auf der Stelle getötet.

Der 90 000. Kurgast

Baden-Baden, 29. Okt. Die Zahl der Kurgäste hat in dieser Saison 90 000 erreicht. Der 90 000. Besucher ist Albert Dillmann aus Tuttingen. Die Bäder- und Kurverwaltung hat dem Jubiläumsgast ein mit Bildern reich ausgestattetes Album des Kurhauses Baden-Baden als Erinnerungsgabe zugehen lassen.

Neuer Reblausherd im Aherthal

Achern, 29. Okt. Nachdem im Verlaufe des Sommers und des Herbstes in den badischen Reblausgebieten nur wenige Reblausherde festgestellt wurden, ist dieser Tage ein neuer, ziemlich ausgedehnter Vorkurs der Reblausherde auf der Gemarkung Rappelsried im Gewann Weinhalde entdeckt worden. Das Badische Weinbauinstitut Freiburg hat sofort die nötigen Maßnahmen veranlaßt.

Einbrecher verurteilt

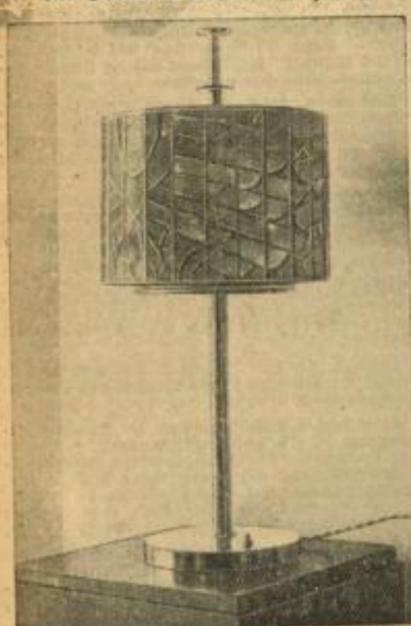
Walldorf, 29. Okt. Zu dem Brand des Hauses des Naturheilkundigen Merk in Oberlauringen wird jetzt bekannt, daß das Feuer von einem Einbrecher angezündet wurde, der durch diesen Brand seinen Einbruch verdecken wollte. Da das Haus allein steht und zurzeit nicht bewohnt war, bot es eine günstige Gelegenheit für einen Langfinger. Der Dieb konnte bereits verhaftet und ins Waldsdorfer Gefängnis gebracht werden.

Kellerwirtschaftskurs des Badischen Weinbau-Instituts

Freiburg i. Br., 29. Okt. Das Badische Weinbau-Institut in Freiburg hält vom 27. bis 29. November in seinen Räumen Blümlingstraße 21 einen Kellerwirtschaftskurs ab, um Winzern, Küfern, Wirten und Weinhandlern Gelegenheiten zu geben, sich mit den bewährtesten Methoden der Weinbehandlung vertraut zu machen. Vormittags werden Vorträge über alle wichtigen Gebiete der Kellerwirtschaft abgehalten, die Nachmittags sind praktische Unterweisungen in der Untersuchung und der Behandlung der Weine gewidmet. Eine sehr reichhaltige Kostprobe bildet den Abschluß.

Die Teilnehmer müssen das 18. Lebensjahr vollendet haben. Wegen der üblichen Ueberfüllung dieser Kurse kann mit der Ausnahme nur rechnen, wer sich bis spätestens 22. November beim Weinbauinstitut angemeldet und die geringe Kursgebühr bezahlt hat.

Eine Bernstein-Werbeausstellung im Berliner Columbushaus



Eine Bernstein-Tischlampe nach einem Entwurf von Professor Hissel, ein Ausstellungsstück auf der großen Werbeschau der Staatlichen Bernsteinmanufaktur, die am 29. Oktober eröffnet wurde.

Die Grund- u. Hausbesitzervereine tagten

Stuttgart, 30. Okt. Der Zentralverband Deutscher Haus- und Grundbesitzervereine e. V. hielt am Samstag und Sonntag in Stuttgart seine 55. Jahresversammlung ab, die von Vertretern aus dem ganzen Reich sehr gut besucht war. Im Mittelpunkt der Veranstaltungen stand eine große öffentliche Kundgebung des Hausbesitzes am Sonntagvormittag in der Stadthalle. Die Kundgebung wurde vom Präsidenten des Zentralverbandes, Tribius, eröffnet. In seinen Ausführungen erklärte der Redner, die Führer des deutschen Haus- und Grundbesitzes erblickten ihre Aufgabe nicht darin, vom Standpunkt des Interessenten aus materielle Vorteile zu erringen, deren Kosten andere Kreise tragen müßten, sie seien vielmehr auf tiefste davon überzeugt, daß

die Wiedergewinnung des deutschen Haus- und Grundbesitzes,

die ihren Ausdruck finde in der Lösung des Finanzproblems, der Zurückführung der Steuer auf ein gerechtes Maß in der Befestigung der Zwangswirtschaft, nicht nur dem Wohle des Hausbesitzes diene, sondern die Voraussetzung für die Wiederbelebung der Gesamtwirtschaft sei.

Das Hauptreferat hielt der Präsident des Deutschen Gemeindetages und Leiter des Amtes für Kommunalpolitik in der Reichsleitung der NSDAP, Oberbürgermeister Fiebler, München, über das Thema „Gemeinde und Hausbesitz“. Er behandelte zunächst Wesen und Aufgaben der Gemeinden und des Hausbesitzes und betonte, daß zwischen beiden außerordentlich viel Berührungspunkte bestehen. Er ging dann auf die einzelnen Schwierigkeiten der Hausbesitzer ein und erwähnte, daß, je mehr die Arbeitslosigkeit herabgemindert werde, desto sicherer auch die Einnahmefähigkeiten der Haus- und Grundbesitzer steigen und die Zahlen allmählich gesenkt werden könnten. So seien alle daran interessiert, daß die gesamte deutsche Wirtschaft in die Höhe komme. Zur Zwangswirtschaft

schaffte bemerke der Redner, daß diese gewiß ein Liebel sei, aber in manchen Fällen als notwendiges Übel noch aufrechterhalten bleiben müsse.

Die Finanzwirtschaft befaßte die Gemeinden ebenso stark wie den Hausbesitz. Die Gemeinde habe alles Interesse daran, daß dem Hausbesitz nicht mehr als notwendig abgefordert werde. Zum Schluß seiner Ausführungen wies Oberbürgermeister Fiebler nochmals auf die vielen gemeinsamen Interessen zwischen Gemeinden und Hausbesitz hin. Beide verfolgten eingehend die Bevölkerungsbewegung, die Abwanderungsbewegung, die gemeinsame Wohnungspolitik, die Bauwirtschaft, die Grundstückswirtschaft. Im beiderseitigen Interesse liegt vor allem

die Bekämpfung der Boden Spekulation. Beide sind gleich interessiert an der Altstadtsanierung, an einer organischen Umsiedlung, an einer Planmäßigkeit im Bauen, an der Verbesserung der Wohnungsverhältnisse, an der Preisverbilligung, an der Hypothekengestaltung. In Zukunft darf es nicht mehr heißen: hier Gemeinde, hier Hausbesitz, die Lösung ist vielmehr: Gemeinde und Hausbesitz. Beide haben gemeinsam zu arbeiten für den Wiederaufstieg des deutschen Volkes.

Große Handwerker-Kundgebung in Heidelberg

Heidelberg, 30. Okt. Wie in allen anderen Städten fand auch hier eine große öffentliche Kundgebung zum Tag des deutschen Handwerks statt. Die Stadthalle war weit überfüllt, als die Redner der NSDAP einmarschierten. Reichshandwerksmeister Apfel begrüßte die zahlreichen Gäste, unter ihnen Minister Schmittbener. Er erinnerte an die große Stunde, die dem Handwerk durch die Schaffung des Handwerkergesetzes auf Wunsch des Führers entsand. Nur einen Willen gelte es heute durchzuführen, den

des Führers; in seinem Sinne sei das deutsche Handwerk wieder aufzubauen.

Minister Schmittbener, von stürmischem Beifall begrüßt, zeichnete dann in großen Zügen den Weg des Handwerks aus dem Sinken in das Jenseit. Nicht allein seine Kultur habe das Handwerk in früheren Zeiten groß gemacht, sondern auch der Gemeinschaftsgeist, der in diesem Handwerk gelebt habe. Das Handwerk der damaligen Zeit habe zugleich auch wehrhaften Geist in sich gehabt. Trotz wachsender Industrie sei das deutsche Handwerk am Leben geblieben. Wenn ihm auch der goldene Boden entronnen sei, es habe sich doch unter Ausbütung ardhier Opfer erhalten und sei heute ein Stützpunkt der deutschen Wirtschaft. Das Handwerk habe die Schlüsselstellung der deutschen Wirtschaft in der Hand. Das deutsche Handwerk müsse als organisches, sozialistisches Glied am deutschen Volk gesehen werden. Seine Ehre müsse in guter Arbeit liegen. Das Tun der Handwerker müsse vom Geist der Kameradschaft getragen sein. Der Minister beendete seine Ausführungen mit einem Gelächter zum Führer.

Tabakhauptguteinschreibung in Karlsruhe

Karlsruhe, 29. Okt. Am Samstag fand in Karlsruhe durch den Landesverband badischer Tabakhändler die Hauptguteinschreibung für 1935 statt, wobei ca. 15 000 Zentner ungeteilt wurden.

Erzielt wurden pro Zentner: Blankenloch: II 62,35, III 63,55, IV 63,10, V 61,65, VI 62,50, VII 61,55, VIII 60,35, IX 62,35, X 62,20, XI 64,05 RM. - Staffort: I 70,10, II 69,50, III 65,20, IV 65,20, V 65,50, VI ohne Geb., VII 66,00 RM. - Graben: III 66,10, IV 66,05, V 66,15, VI 66,20, VII 68,35, VIII 66,25, IX 65,35, X 65,70, XI 65,00, XII 65,55, I 67,10, II 65,90, III 67,20. Hagel: I-XII 50,25, III-V 49,10, VI bis VIII 49,25, IX-XII 49,35. - Späth: IV 69,55, VIII 68,50, IX 67,15, X 66,75, XI 66,55, XII 67,45, XIII 66,75, XIV 66,90, XV 68,35, XVI 66,50, XVII 67,10, XVIII 67,00, I 67,10, II 67,15, III 67,35, IV 67,30, V 67,35, VI 68,00 RM. - Friedrichstal: XIII 72,65, XIV 73,05, XV 70,40, XVI 70,55, XVII 70,75, XVIII 70,70, XIX 71,00, XX 71,15, I 71,75, II 71,95, III 72,30, IV 72,25, V 72,40, VI 72,65, VII 73,00, VIII 72,70, IX 73,15, IX a 72,60, X 73,00, XI 72,85, XII 72,85, I-XX. Hagel 58,15 RM. - Friedrichsfeld: Erste 1932er 91,00, 91,00, 91,00, 1933er 64,10 RM.

Märkte

Obstmärkte  
Handschuhheim: Anfuhr und Nachfrage gut. Birnen 4 bis 8; Äpfel 5 bis 12; Feuerbohnen 10 bis 11; Tomaten 4 bis 7; Endivienfalsat 1,5 bis 2; Rosenkohl 12 bis 13 Pf. Weinheim: Anfuhr 300 Zentner. Nachfrage mäßig. Birnen 4 bis 8; Äpfel 5 bis 10; Rüsse 20 bis 25; Quitten 4 bis 5 Pfennig.

Marktbericht des Obst- und Gemüsemarktes Weinheim (Bergstr.) vom 29. Oktober. Birnen 3 bis 12; Äpfel 5 bis 10; Rüsse 20 bis 24; Quitten 4 Pfennig. Anfuhr 200 Zentner. Nachfrage gut. Rüsse Versteigerung heute, 14 Uhr.

Schiffstadter Gemüseauktion vom 29. Okt. Es notierten: Birnen 6 bis 8; Äpfel 10 bis 13; Rosenkohl 6 bis 6,5; Weiskohl 2 bis 3; Birsing 2 bis 2,5; Zwiebeln 10 bis 15; Erbsen 12,5 bis 15; Spinat 5; Blumenkohl 1. 20 bis 35; 2. 10 bis 16, 3. 3 bis 8; Kopfsalat 4 bis 5; Endivienfalsat 2 bis 3 Pfennig.

Neustadter Obstmarkt  
Geringe Anfuhr, schleppender Handel. Letzter Markt am Mittwoch, dem 31. Oktober: Äpfel 9 bis 13; Birnen 8 bis 10; Kirschen 12; Quitten 2 bis 4 Pfennig.

Neustadter Schweinemarkt  
Zufuhr: 463 Milchschweine, verkauft wurden 285 Stück. Preis das Paar 15 bis 50 RM. Ferner wurden zwei Paar Läuferfische verkauft, das Paar zu 65 RM.

Viehmärkte  
Breiten: Zufuhr 5 Ferkel, unverkauft. Gppingen: Zufuhr 206 Milchschweine, 175 Läufer. Preise Milchschweine 23 bis 32; Läufer 36 bis 75 RM das Paar.  
Freiburg i. Br.: Zufuhr 731 Ferkel, davon 45 Läufer. Preise: Läufer 20 bis 40; Ferkel 9 bis 17; RM das Stück. Marktverkauf lebhaft, etwa 150 Stück Ueberstand.

Zum Nationalen Spartag

In eindringlichen Worten gab der Führer des deutschen Volkes zu Beginn der Arbeitsschicht 1934 der bestimmten Erwartung Ausdruck, daß der deutsche Sparer weiterhin das seine beitragen werde, um deutsche Volksgenossen in Arbeit und Brot zu bringen. Der Ausruf des Führers war nicht vergebens, Herrlicher denn je hat sich in allen deutschen Ständen, in allen deutschen Gauen der Sparswille gezeigt und damit die gewaltigen Mittel bereitgestellt, die erforderlich waren und weiterhin sind, um den Wirtschaftsaufbau nicht aufhören zu lassen.

Der geeinte Sparswille der Nation kommt hierin zum Ausdruck. Er wird seinen sichtbaren Ausdruck finden in dem Nationalen Spartag, den das ganze deutsche Volk am 30. Oktober dieses Jahres, wie schon so viele Jahre zuvor, begehen wird. Dieser Nationale Spartag führt jedem Volksgenossen vor Augen, daß es gerade auf seine Ersparnisse bei den Sparkassen, Banken oder Kreditgenossenschaften, ob in Sparbüchern, Anleihen oder Pfandbriefen angelegt, im Dienst der heimischen Kapitalbildung antommt, daß kein Betrag zu gering ist, um nicht doch in das große Werk eingespannt zu werden.

Dem Millionenheer der deutschen Sparer vor Augen zu führen, wie bedeutsam ihre stille, entfagungsvolle Arbeit ist, dient der Nationale Spartag. Er will die fleißigen, beharrlichen Sparer ermuntern, Jögernden neuen Ansporn geben und die noch Außenstehenden auf ihre Pflicht gegenüber der Allgemeinheit, dem großen Ganzen hinweisen. In immer breitere Schichten wird die Ausklärung darüber getragen, daß Sparen in Gestalt der Bargehaltung, des Vergrabens von Geldbeträgen in Strumpf, Bettstroh oder Kommode eine Verfündigung am deutschen Arbeitskameraden darstellt. Denn jede gehortete Mark trägt dazu bei, Arbeitsmöglichkeiten abzuwürgen, weil sie den Güterkreislauf, Handel und Wandel unterbindet.

Aber nicht nur die Rücksicht auf die deutsche Wirtschaft, mit deren Schicksal jeder, auch der Sparer, verbunden ist, steht am Nationalen Spartag im Mittelpunkt. Auch an den einzelnen richtet sich die Ausklärung, die an diesem Tage bis in jedes Haus hineingetragen wird, der Hinweis, an die eigene Zukunft zu denken, an die der Familie, der unversorgten Kinder und ihrer Berufsausbildung. Ob Bauer oder Städter, ihnen allen wird vor Augen geführt, daß die Pflicht der Selbsthaltung, verantwortliches Einsehen für sich selbst, sich auf keinem anderen Gebiet so eindringlich äußert, wie gerade auf dem der Sicherung der Daseinsgrundlage aus eigener Kraft. Als Mahnung und Verpflichtung zugleich stellt sich somit der Nationale Spartag dar. Deutschland erwartet von jedem, daß er dieser Mahnung folgt, zum eigenen Wohl und damit zum Besten von Volk und Reich.

Bedeutende Kunst- u. Mobiliar-Versteigerung in den Harmonie-Gälen Mannheim, D 2, 6

Wegen Haushaltsaufgabe, erdillungsbedalder und anderen Gründen verlegte ich öffentl. meißtbietend:  
1 Speisezimmer, feines franz. Barockstimmbeil in grünem Schiefer,  
1 Schlafzimmer, elegantes Stimmzimmer in Ruhl, pol. eich., mod. Schlafzimmer mit Naitrahen, voll neu,  
1 Neben-Schlafzimmer, hell eich.,  
1 Speisezimmer, solide eichene Ausföhrung,  
1 Herrenzimmer, in Eiche,  
1 kompl. Biedermeier-Zimmer,  
1 antik. Barocksalon,  
Moderne Einzelmöbel: Spiegelstanz, Kleiderstanz, Waschtisch, Badstanz, Typomat, Lederstuhl, Ledersofa, moderne Klüßel, Korbmöbel,  
Sofa, Raucherisch, Tisch, Stühle, Krüßelisch, Klavier, Leuchter, Tischlampe, einzelne Leuchten, Spiegel usw.

Kunste Einzelmöbel: Barockstanz, eingelegte Barock-Lommoden, Barock-Ausgangsbüdel, Biedermeierstanz, Schreibisch und Büttel, verschiedene Biedermeier-Stühle, Kommoden, Büttel, Truben, Sekretär, Küßelstühle, sonst. ant. Kleinmöbel all. Art.  
1 Hochstuhl, 1 Klavier, schwarz poliert, Fabrikat: Dopplert.  
Teppiche: Vertikalteppiche und Berbersteppiche, wie man sie seit der Antikenzeit, alle Vertikalteppiche allerleier Provenienzen in allen Größen, darunter Uebermaßteppiche etwa 3,5 x 7 Meter, Smaragdteppiche, Deutsche Teppiche, Kuster und Selimo.

Gewände erster Meister: Sägel, Weidhauy, Leistikow, Reinhardt, Behning, T. G. Hamilton, Professor Zieme, alle keine Kopien.  
Vorzugene und Juwelen: Viele prachtvolle Vorzugsgewand- u. Gruppen, Frantendahl, Reichen, Höchst usw. Juwelen-Schätze und Platten edelster Qual., antike Schmuckgegenstände.  
Kunstsgegenstände: Etwa 20 feinste Bronze-Gruppen, Dolzamerzetzen, Jinnamul, Miniaturen, Uhren usw. tüchtige Schätze aus angeblichem Besitz des Emirs v. Buchara, Kaufmann, weiß Gold, reich bestickt, italien. 17. Jahrhundert.  
Chinesische: Feine Japan- und Sines. Kunstgegenstände in Keramik, Porz., Bronze, Stalomonas, Buddhas, Statuetten, Federn, Tengel-Behänge usw.

Silber: Vollständ. Silberbesteck für 24 Personen mit Kasten, eine Anzahl moderner und antik. Silbergeräde wie Schalen, Krüßel, Kuffel, Leuchter, Becher usw. Silbernes Kaffee-Service  
Juwelen und Schmuckgegenstände: Antike u. mod. Schmuckgegenstände, wie Brillantene, gold. Halsketten, Perlenketten, gold. Juwelen-Ketten und sonstige.  
1 Damenpelzmantel, 1 Herminiumhang, 1 Stuntpose, 1 Kuffel.  
Beleuchtungsgegenstände: vollständ. Barockleuchter, antike Biedermeier-Krone, verschiedene Wandarmen usw.  
Alle Waffen und sonstige, nicht benannte Kunst- und Schmuckgegenstände.

Besichtigung:  
Mittwoch u. Donnerstag, 31. Okt. 1. Nov. von 10-6 Uhr durchgehend

Kunst- u. Auktionshaus Ferdinand Weber Telefon 28391  
Uebernahme von Versteigerungen aller Art

Versteigerung:  
Freitag, den 2. November  
Beginn: vorm. 10 Uhr und nachm. 3 Uhr

Bücher, die wir besprechen

Das Dritte Reich im Spiegel der Weltpresse. Historische Dokumente über den Kampf des Nationalsozialismus gegen die ausländische Presse. Von Dr. Kurt Bismarck, Leiter der Presseabteilung des Reichspropagandaministeriums. 173 Seiten mit 96 Abbildungen. Preis 3,80 RM. Verlagsanstalt, Leipzig und Frankfurt a. M.

Die Haltung der Welt von kapitalistischen Interessengruppen abhängig und unter Einfluß des Judentums stehenden Weltpresse gegenüber dem Dritten Reich zeigt mit aller Deutlichkeit, wie von den Feinden des Nationalsozialismus alle Register der Propaganda im Dienst der Lüge gezogen werden, um die Welt gegen uns aufzubringen. Methoden und Mittel werden angegeben, die uns selbst beim Vergleich mit der Kriegpropaganda der Entente in Erscheinung bringen. Aber auch wir haben inzwischen den Wert der Propaganda gelernt, allerdings einer Propaganda der Wahrheit, deren nachhalligere Erfolge u. a. die Arbeit des Reichspropagandaministeriums beweist.

Es geht mit einer systematisch betriebenen, Erfolg versprechenden Propaganda, die Methoden der anderen Seite genau zu unteruchen und das Herabwürdigungswort, Verleugnung und Lächerlichkeit daran anzuheften, indem man eine Ausbeute besonders krasser Beispiele in Wort und Bild zusammenstellt, ihren Hintergründen und Absichten nachforscht und ihnen zum Schluß den wahren Sachverhalt entgegensetzt. Dies ist in dem vorliegenden Buch in einer Art Durchsicht geschehen, wie sie propagandistisch kaum wirksamer gedacht werden kann.

Nach einer Einleitung über das Wesen der Propaganda, ihre Technik, ihre Mittel, sowie über Wesen und Aufbau der internationalen Presse folgt mit zahlreichen Bildern und Auszügen belegt, ein Gang durch die verschiedenen Gruppen der antideutschen Propaganda: Marxisten, Weltjudentum, Emigranten, Kriegsgegner und Nützlichkeitsforscher, Konventionellen, um

zum Schluß in einem Kapitel „Die Wahrheit“ die, wenn auch noch wenigen, so doch gewichtigen Stimmen der Vernunft über das neue Deutschland in einigen bedeutungsvollen Beispielen anzuführen. Dieses Buch, in Tausenden von Exemplaren im Welt- und Presse- und Partei- in Büchereien, im Ausland und Auslanddeutschland verbreitet, wird zu einer der stärksten Waffen gegen die jenseitige Lüge einer gewissen Presse, da es sie in für allemal gründlich entlarvt und ihrer Glaubwürdigkeit einen tödlichen Stoß versetzt hat.

Zusatzbuch der Luftkisten. 9. Jahrgang 1934. Herausgegeben von Dr. Ing. W. v. Langsdorff. Enthaltend Militär-, Verkehrs- und Sportluftfahrt in einem Band. Mit einem Anhang: Motorlose Flugzeuge. Mit 488 Abb. Preis Leinwand 10.- RM. S. F. Schmieds Verlag, München.

Fliegen ist Trumpf! Unter Minister Görings tatkräftiger Leitung nimmt auch die deutsche Fliegerei einen ungeheuren Aufschwung. So ist es auch möglich geworden, das Taschenbuch der Luftkisten noch dreijähriger Pause wieder erscheinen zu lassen. Der neue Jahrgang bringt wieder Zusammenfassungen der in den letzten Jahren in sämtlichen Staaten der Welt erzielten Flugzeuge und Luftschiffe. Das Taschenbuch gibt in geschönter Weise einen gediegenen Überblick über die militärischen und zivilen Luftkisten. Bemerkenswert ist auch der Anhang: Motorlose Flugzeuge. Das Taschenbuch ist in Text und Bildern auf den neuesten Stand gebracht und enthält viele Abbildungen neuer Konstruktionen. Es ist seit Jahren international bekannt als eine zuverlässige, umfangreiche Sammlung der Konstruktionsformen der im Gebrauch befindlichen Flugzeuge, Luftschiffe und Luftfahrzeugmotoren. Auch diesmal sind wieder fast alle neueren Typen aller Länder überblicksartig unter Angabe ihrer wesentlichen Abmessungen, Gewichte und Flugleistungen zusammengestellt und durch über 400 Bildchen und Zeichnungen erläutert. Der Band enthält ferner Listen der Herstellerfirmen, der Hobbeyobjekten, Um-

rechnungstabellen für Maße und Gewichte usw. Entspricht seiner internationalen Bedeutung erscheint auch dieses Jahr wieder das Taschenbuch in den drei Sprachen: deutsch, englisch und französisch. Kein einziges Land verfügt über ein Werk, das, wie das Taschenbuch der Luftkisten, auf so großem Raum und in so großer Lesbarkeit alle Angaben, die zum Erkennen eines Luftfahrzeugtypus nötig sind, zusammenstellt hat. Das Taschenbuch erscheint schon seit 1914 und hat bei der Neuauflage überauswiegend höchsten Lob gefunden. Sein Herausgeber, Dr. Ing. Werner von Langsdorff, genießt international den Ruf als Luftfahrtschriftsteller, Flugingenieur und Pilot.

Hand Hakkaba: „Wir hatten mal ein Kind“. Roman. Verlag Ernst Rowohlt, Berlin. 548 Seiten. Kart. 4,50 RM. Leinen 5,50 RM.

Eine Liebesgeschichte? Eine Bauerngeschichte? Ein Eheroman? Alles zusammen und noch viel mehr! Weib Gott, wie viele Wunder dieser und jener aus diesen Hunderten von blühenden und sanftflügelnden Szenen gemacht hätte! Wer es sich leisten kann, darf es nur ein einziges zu kaufen, muß so reich sein wie Hans Hakkaba. Aber wer liest das unter den lebenden Dichtern? Wer kann es so sprudeln und spielen lassen wie dieser Tausendfüßler? Wer kann so lachen und weinen, wer kann so herb und so hart sein, so weich, so hell, so treu im Kleinen, so weichenhaft und unlässig im Ganzen wie er? Hakkaba, so sind wir und so ist das Leben! Sagt man, noch vollkommen im Sinne der Dämonen, wenn man dieses einzigartige Buch zu Ende gebracht hat. Man kann es leider an einem Tag und in einer Nacht nicht bezaubern, so gerne man es auch möchte. Aber das ist sicher: man liest sich die Augen heiß, man verzagt sich und die ganze Welt darüber. Ist sich wirklich das treiben auf diesem dreier epischen Strom, umstrubelt von den Rastlosen dieser verhängnisvollen Seelenspiele. Umwahrt und umwirrt von tausendfachen Geschehen. Gefangen von Bildern und Gesichten. Um-

rteilt von gesundem Gelächter. Verleitet in Melancholie. Fragt man von so viel Weiblichkeit und Schönheit. Und ist schließlich beinahe ratlos: Wie macht er es nur, dieser magische Dichter? Doch alles so idealistisch wirkt, obwohl alles so realistisch geformt ist? Es ist fast unmöglich, dahinter zu kommen. Denn diese Dichtung wirkt ganz von innen heraus, wie es die Natur tut. Sie ist so geheimnisvoll wie sie, so geistvoll, so unbestimmt, so sinnvoll und so ganz ohne Pathos. Sie ist durchaus zeitlos, diese Dichtung, obwohl sie mitten aus der Gegenwart emporsteigt. Hinter der fast beflügelnden Fülle von Erscheinungen, welche sie uns vorkauft, steht unverrückbar und unverändert das Wesen dieses Lebens und dieser Welt. Sie reicht mit ihren Wurzeln bis hinunter zum Ursprung aller Dinge. Es ist kein Zweifel, daß das allererste, was im letzten Jahrzehnt geschrieben wurde, schon im nächsten Manuskript, danklos verfallen sein wird. Das Buch vom Hakkaba möchte eigentlich bleiben, denn es ist in gewissem Sinne ein Symbol. Es deutet den Punkt an, wohin unsere Literatur, die deutsche und jene verwandter Völker, bis heute gelangt ist, und es ist ein Abbild, eine Urkunde unserer mehr als festsinnigen Zeit. Karl Burkert.

Stimmen zum deutschen Schicksal Der so umfangreichen materiellen wie geistigen Fortschritte Deutschlands... erfreut sich aber nicht nur das deutsche Volk, sondern an seinen Segnungen hat die ganze Welt teil. Deutschlands Fortschritt führt zu einem Fortschritt der Welt. Der japanische Ministerpräsident Graf Ozuma 1913.

Kleine K.B.-Anzeigen

Advertisement for various services including: Blumen u. Kränze, Buchhandel, D. Sepp, B. Feldmann, W. Schmeier, August Gähner, Ihr Schuhmacher, V. Habertorn, Wild u. Geflügel, Ruch-Fabrik, Adamczewski-Stahl, Brau-Handarbeiten, Herde Gasherde.

Offene Stellen

Tüchtiger, selbst arbeitender Vulkaniseur sofort gesucht. Zus. hr. mit Zeugnis- Abschr., Ref. u. Lohnford. unt. M. H. 2910 an Ala-Anzeigen A.-G., Mannheim. 504908

Tüchtige Friseurin für ein renommiertes Friseurgeschäft. Lohn u. Bed. nach Vereinbarung. Schriftl. Off. an: Ala-Anzeigen A.-G., Mannheim. 504908

Stellengesuche: Jüngeres, leibhaftig tüchtiges Küchenmädchen sofort gesucht. Theater-Café, B. 2, 14. Sp. 2-4 Uhr vor- u. nachmittags. Off. an: Ala-Anzeigen A.-G., Mannheim. 504908

Mietgesuche

Mietgesuche: Wohnung für 1-3 Zimmer in ruhiger, sonniger Lage. Off. an: Ala-Anzeigen A.-G., Mannheim. 504908

Mietgesuche: 13 Zimmer, Küche, Bad, in ruhiger Lage. Off. an: Ala-Anzeigen A.-G., Mannheim. 504908

Mietgesuche: 23 Zimmer, Küche, Bad, in ruhiger Lage. Off. an: Ala-Anzeigen A.-G., Mannheim. 504908

Zu verkaufen

Zu verkaufen: Gebrauchte Herde schwarz, garantiert gut brennend und backend, von 15 Mk. an. Verkauf Krebs, J. 7, 11. 28219

Zu verkaufen: Tafelapparat, 12 Personen, in sehr gutem Zustand. Off. an: Ala-Anzeigen A.-G., Mannheim. 504908

Zu verkaufen: Büro-Möbel, 1 Schreibtisch, 1 Stuhl, 1 Schrank. Off. an: Ala-Anzeigen A.-G., Mannheim. 504908

Immobilien

Immobilien: Kleine Fabrik, ca. 1000 qm, in ruhiger Lage. Off. an: Ala-Anzeigen A.-G., Mannheim. 504908

Immobilien: Wohnhaus mit 2-Zimmerwohnung, in ruhiger Lage. Off. an: Ala-Anzeigen A.-G., Mannheim. 504908

Immobilien: Grundstück mit Obstgarten, in ruhiger Lage. Off. an: Ala-Anzeigen A.-G., Mannheim. 504908

Zu vermieten

Zu vermieten: Laden m. 2-Zimmer-Wohnung, in ruhiger Lage. Off. an: Ala-Anzeigen A.-G., Mannheim. 504908

Zu vermieten: Zimmer, in ruhiger Lage. Off. an: Ala-Anzeigen A.-G., Mannheim. 504908

Zu vermieten: 13 Zimmer, Küche, Bad, in ruhiger Lage. Off. an: Ala-Anzeigen A.-G., Mannheim. 504908

Zu vermieten: 23 Zimmer, Küche, Bad, in ruhiger Lage. Off. an: Ala-Anzeigen A.-G., Mannheim. 504908

Fahrräder

Fahrräder: Presto-Fahrräder, Verkaufsstelle, Pister H. 2, 7, 1, 2 Reparaturen. Off. an: Ala-Anzeigen A.-G., Mannheim. 504908

Fahrräder: Nähmaschinen, sowie Dynamis-Reparaturen. Off. an: Ala-Anzeigen A.-G., Mannheim. 504908

Fahrräder: Motorräder, in ruhiger Lage. Off. an: Ala-Anzeigen A.-G., Mannheim. 504908

Fahrräder: Harmonium, in ruhiger Lage. Off. an: Ala-Anzeigen A.-G., Mannheim. 504908

Geldverkehr

Geldverkehr: Darlehen, Hypotheken, Kredite aller Art. Off. an: Ala-Anzeigen A.-G., Mannheim. 504908

Geldverkehr: Silber-Aufk., 100 g massiv, rostfreie Klingeln, bei Barzahlung RM. 69,50. Off. an: Ala-Anzeigen A.-G., Mannheim. 504908

Geldverkehr: Fahrrad-Anhänger, in ruhiger Lage. Off. an: Ala-Anzeigen A.-G., Mannheim. 504908

Geldverkehr: Doppler J. 2, 8, in ruhiger Lage. Off. an: Ala-Anzeigen A.-G., Mannheim. 504908

Advertisement for Scott's Emulsion, featuring a fisherman carrying a large fish on his back. Text: „Jetzt auch für 20% in dieser neuen Versuchspackung“.

Advertisement for Gottlieb Ringle Autofedern-Fabrik, Mannheim. Text: „Holzstraße Nr. 9a. Telefon 32948“.

Advertisement for H. Brohm Auto-Federn u. Reparatur, Mannheim. Text: „MANNHEIM H 2, 12. Fernsprecher 31320“.

Advertisement for Citroen Citroen-Reifen, Mannheim. Text: „Peters-Pneu-Renova C 2, 19, Tel. 31975“.

Advertisement for Wilhelmine Hofmann Ww., Mannheim. Text: „Geb. Schläger 9635, Mannheim, J. 6, 8, den 30. Oktober 1934.“

Advertisement for „An Alle“ (To All), featuring a large graphic of a hand holding a pen. Text: „unsere Leser ergeht mit diesen Zeilen der Ruf: Für Klein-Anzeigen in jedem Falle - das HB das Blatt für Alle!“





Täglich ein Ueberraschungs-Erfolg von gewaltigem Ausmaß!

# Greta Garbo's

großes historisches Monumental-Gemälde die Krönung ihrer Schauspielkunst



## Königin Christine

Ein wunderbarer alle Erwartungen übertreffender Film in deutscher Sprache! Greta Garbo eine königliche Frau in jedem Schritt, in jeder Geste, Ihr Adel überstrahlt alles, Königin Greta Garbo! ... Greta Garbo: Geht hin und bewundert sie!

## Alhambra und Schauburg

„Macht Kinderträume wahr!“



## Hänsel und Gretel

„Die Wichtelmänner“ Das ist ein Jubeln ohne Ende - wie glücklich können Kinder sein!

## Alhambra

TANZ-Schule K. Helm, D 6, 5 ... 5. Nov. beginnt: Anfängerkurs

Maßkorsett - Atelier Erika Reese Etagen-Geschäft Mannheim P 7, 19

Reparaturen, Änderungen u. Reinigung

Nächste Woche Rote Geld-Lotterie ... 10000 4000 3000 1500

UFA Friedrichring 14 Telefon 44710 Der gute Herrschneider

Wanzen u. ander. Ungeziefer werden 100%ig vernichtet

E. Meyer Mannheim Collinstraße 10 Tel. 25318

43753K

**PALAST LICHTSPIELE** Breitestrasse **GLORIA PALAST** Seckenheimerstrasse

Ab heute in beiden Theatern in Erstaufführung für Mannheim: 2 Stunden Esprit, Musik, Heiterkeit

# Nü bist für mich die schönste Frau

nach Motiven des weltbekannten Schlagers „Zwei Herzen im 3/4 Takt“ Ein Film, entstanden aus dem Zusammenarbeiten internationaler Filmschaffender von Weltruf:

Regie: **Carmine Gallone** Musik: **Robert Stolz** der deutsche Komponist dem wir zahlreiche herrliche Schlager verdanken, u. a.: „Zwei Herzen im 3/4 Takt“

Die Träger der Hauptrollen: **Francis Day** der brillante Londoner Revue-Star **Carl Brisson** der charmante Londoner Operetten-Star

... und das Interessanteste: **in deutscher Sprache** verblüffend gut gelungen

Zuerst das reichhalt. Teilprogramm, u. a.: **Eine Viertelstunde Tonfilm-Variété** Kulturfilm Wochenschau

Anfang: 4.00, 4.50, 6.10, 7.00, 8.30 Uhr.



## Douglas Fairbanks

beliebt bei alt und jung l. d. imposanten Schauspiel

## Der moderne ROBINSON

Ein lustiger Großfilm voll Spannung - Abenteuer - Sensation. Feuerzauber der Südsee: Tahiti - Samoa - Fiji, Marquesen-Inseln.

## CAPITOL

Lichtspielhaus MULLER

Neu bis Donnerstag - 3 Tage Richard Romanowsky, Luise Ullrich, Platen, Becker, Wesener, Christie

## Glück im Schloß

Schlafzimmer Kapokmatratzen

Schlafzimmer Kapokmatratzen

Lutz T 5, 18

Freiwillige Verflegerung

Einladung zu 3 kostenlosen Einführungs-Abenden in die Lehrgänge für Energie u. Leistungssteigerung von DR. WORMS

## 20 Jahre jünger Exlepäng

gibt grauen Haaren Jugendfarbe wieder, ist wasserhell. Unschädlich. Seit 35 Jahren erprobt, von tausenden Professoren, Aerzten usw. gebraucht und empfohlen.

## Amtl. Bekanntmachungen

An Stelle der mit Bescheid des Amtsgerichts Mannheim vom 25. Oktober 1934 ernannten Verwalterin Joh. wurde Herr ...

## Schlachthof

Freibau, Mittwoch früh, 8 Uhr, Ruheloch, Km. Nr. 1050

## Zwangsversteigerungen

Mittwoch, den 31. Oktober 1934, nachmittags 2 1/2 Uhr, werde ich im hiesigen Landlot, Qu. 6, 2, gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern:

1 Schreibmaschine „Remington“, 1 Schreibtisch, 1 Stuhl, 1 Koffer sowie einen größeren Posten Kleiderstoffe.

Mittwoch, den 31. Oktober 1934, nachmittags 2 1/2 Uhr, werde ich im hiesigen Landlot, Qu. 6, 2, gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern:

1 Kofferkoffer, 2 Schreibmaschinen, 1 Schreibtisch, 1 Stuhl, 1 Koffer sowie einen größeren Posten Kleiderstoffe.

Mittwoch, den 31. Oktober 1934, nachmittags 2 1/2 Uhr, werde ich im hiesigen Landlot, Qu. 6, 2, gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern:

2 Schreibtische, 1 Tisch, 2 Stühle, 1 Sofa, 1 Koffer, 1 Schreibtisch, 1 Stuhl, 1 Koffer sowie einen größeren Posten Kleiderstoffe.

Mittwoch, den 31. Oktober 1934, nachmittags 2 1/2 Uhr, werde ich im hiesigen Landlot, Qu. 6, 2, gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern:

1 Koffer, bestehend aus 4 Koffer, 1 Koffer, 1 Tisch, außerdem: 1 Schreibtisch.

**Letzte Tage!**

**UFA**

Lachen um Paul Hörbiger

im großen Ufa-Lustspiel **SPIEL FEUER** MIT DEM FEUER mit Trude Marlen, Elga Brink

Vorher u. a.: „Seine beste Erfindung“ mit Ralph A. Roberts und die Ufa-Ton-Woche

Beginn **3.00 5.30 8.30** Uhr

**UNIVERSUM**

**National-Theater Mannheim**

Dienstag, den 30. Oktober 1934

Vorstellung Nr. 39

NS-Kulturgemeinde, Abteilung II, Mannheim: Nr. 261, 307-308, 321-326, 391 bis 399, 401-403, 509-510, 519-520, 530, 540-550, 560, 560-570, 590, Gruppe D Nr. 1-400 und Gruppe E Nr. 1-600.

Eine beschränkte Anzahl Karten ist an der Theaterkasse erhältlich.

**Die Regimentstöchter**

Komische Oper in zwei Akten nach dem Französischen des Georges und Bayard von Coligny.

Musik von Donizetti.

Anfang 20 Uhr Ende 22 Uhr

**Herde**

nur von Kermas & Manke Qu. 5, 3 gegenüb. Halberdell Fernruf 22700 Theatendirektion

**Katzenfelle**

(Winterpelze) bei Rheumatismus, Gicht und Hexenschuß bestens bewährt

Stück von 90 Pfg. an

**Storchen-Drogerie**

Marktplatz H 1, 16

**Wichtig! Einzel-Möbel in weiß**

2tür. Schrank 52... 1tür. Schrank mit Innenspiegel, moderne Form 86... 1tür. Schrank mit Innenspiegel, moderne Form 86... 1tür. Schrank mit Innenspiegel, moderne Form 86...

**Groß. Posten wirklich billige Schlafzimmer Küchen eingetroffen!**

**Möbel-Florschütz S 3, 4**

Ehestandsdarlehen wird angenommen.

**Stellungen der Kartoffeln**

von Winterernte... 1. St. übernommen, 2. St. übernommen, 3. St. übernommen, 4. St. übernommen, 5. St. übernommen, 6. St. übernommen, 7. St. übernommen, 8. St. übernommen, 9. St. übernommen, 10. St. übernommen.

**Herzlichen Dank**

allen Ih. Freunden, Verwandten u. Bekannten, dem verehr. Führer des Turnvereins 1846 sowie der Liederkreis Mannheim für erwiesene Aufmerksamkeit anlässlich meines 70. Geburtstages.

Jean De Lank

**Haben Sie schon die neuesten Modelle in Damentaschen**

besten Qualitätsware in höchster Vollendung besichtigt? Sie finden diese in größter Auswahl bei

**Leder-Müller**

Kunststr. 0 3, 11-12 - Tel. 26366

**Wäsche-Ausstattungen**

feinste Ausführungen in Kantens-, Hohlstummel-, Knopflocher-, Monogramme nach neuesten Mustern liefert sofort und billig

Geschw. Nixe, N 4, 7

Telefon 23210

**Arbeiter-Anzüge**

blau und grau

**Adam Ammann Qu 3, 1**

Spezialhaus für Berufskleidung

**Koch- u. Gasherde**

Kleine Anzahlung Kleine Teilzahlung

Herdchlosserei und Ofensetzerei

Krebs, J 7, 11 Tel. 28279

**DAS**

Berlin ...

**De**

Der ge...

Bei m...

Rundgebung...

Dr. Schach...

ein, die nich...

sondern bei...

Einfluss...

Schacht...

Wir stiehe...

Wirtschafts...

leiste Ma...

schon un...

Wettfrie...

Man hat be...

sten aufju...

tragen kann...

durch Au...

tragen könn...

zur Klare...

Aber diese...

aufnehmen,

verblichlich

renten aller

deutet.

Wünscht man

weiter bezah...

einen größer...

aber die Au...

in diesem U...

die Bezahlun...

Dr. Schach...

Rückblick au...

ihre De...

Ende der St...

und sechs S...

arbeiter gef...

nische Regier...

Gott sei Da...

Wir wollen

aufrechterhal...

nicht nur

besteht.

Wir wollen

als laufende

nicht ohne u...

schen De...

(Starter)

Wir haben

früher

haben ganz

beisammen

Brot gebra...

daß diese

einem St...

stufen gef...

ermahnt, da...

aus dem U...

frankten se...

Nicht meh...

zungen

unseren B...

ten. Aber

uns heute

wir verfu...

heßen.

Die Steiger...

durch eine

unserer Aus...

es durch H...

Gegenüber

Deflatio...

wirtuna...

genügende

um alle aus...

late einzuf...

möchten. Ge...

auch durch

nen Sp...